

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Autor Dr. Heino Strobel, ein Fachmann der vogtländischen Wirtschaftsgeschichte mit langjährigen Verbindungen in die Schweiz, ist bei seinen Recherchen auf ein bisher so gut wie unbekanntes Kapitel schweizerisch-sächsischer Kooperation gestoßen. Als in den 1880er-Jahren die Stickerei-Industrien beider Länder, die damals 90 Prozent aller Stickereien weltweit produzierten, unter der wirtschaftlichen Depression litten, trafen die beiden Konkurrenten Produktions- und Lohnabsprachen. Solche Zusammenschlüsse nennt man Kartelle (die übrigens in der Schweiz bis heute nicht grundsätzlich verboten sind), und Heino Strobel ist auf ein ganz frühes internationales Wirtschaftskartell gestoßen. Namhafte Wirtschaftshistoriker bestätigten ihm dies. Der renommierte Jurist und Arbeitsrechtler Wolfgang Hromadka, emeritierter Professor an der Universität Passau und Ehrendoktor der Westböhmischen Universität Pilsen, ließ wissen, dass diese Vereinbarung unter Fabrikanten und Lohnstickern ein klassisches Beispiel für ein Wirtschaftskartell wäre. Und der Hamburger Professor Harm G. Schröter, Spezialist für Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte mit Lehrstuhl für Geschichte an der Uni Bergen in Norwegen,

die mitteldeutsche Wanderausstellung „Umsonst ist der Tod! Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation“ geschafft hat. Zu sehen waren die Exponate bereits in Mühlhausen und Leipzig, derzeit läuft die Sonderschau noch bis 7. November 2014 in Magdeburg.

Eine besondere Freude konnten wir unserem Leser Günter Mauersberger aus Leonberg in Baden-Württemberg mit der Geschichte des Ritterguts Plohn im vorigen Heft machen. „Ich bin 1933 in Plohn geboren“, schrieb er uns, „und habe mich 1954 verabschiedet. [...] Als neun- bis elfjähriger Bengel habe ich gegen Taschengeld die Küche des Herrenhauses mit in Wunderlichen Wäldern gesuchten Schwammen versorgt. Gottfried Wunderlich wurde von den Russen 1945 abgeholt und umgebracht, die Ehefrau, Fabrikantentochter aus Rodewisch (Sächsische Filztuchfabrik) floh mit den Amerikanern nach Westdeutschland. Ein Enkelsohn, Christian von Weber, lebt heute in Zürich. Zehn Plohner Hausfrauen hatten über acht Tage sämtliches Kleininventar und die vorhandenen Wertgegenstände in



Exponate aus dem Rodewischer Museum auf der mitteldeutschen Sonderschau zur Vorreformation: eine Reisetaschen-Sonnenuhr aus der Mitte des 16. Jahrhunderts (Foto), ein Apostellöffel, vermutlich ein Taufgeschenk, 16. Jahrhundert, sowie ein spätgotisches Blattkachel-Fragment, das Maria Verkündigung darstellt.

Museum Göltzsch Rodewisch

ZITAT

Zur Gerechtigkeit der Geschichte gehört es, dass fast niemand mehr die Namen der Vorgesetzten Kants und Kafkas kennt.

Gregor Brand (*1957), deutscher Schriftsteller, Lyriker und Verleger

der im Historischen Lexikon der Schweiz den Eintrag „Kartelle“ verfasst hat, befand: „Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass das von Ihnen gefundene Kartell (mir bisher unbekannt) eines der ersten internationalen Industriekartelle (oder eines der ersten internationalen Kartelle der industriellen Welt) darstellt.“

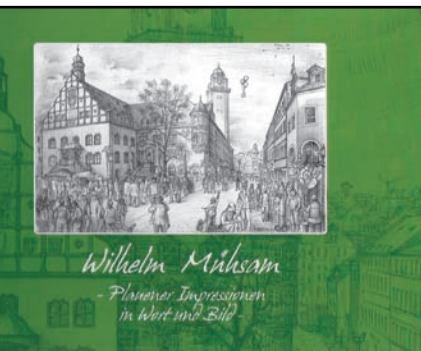
Herr Strobel hat da eine Entdeckung gemacht, die über die regionale vogtländische Geschichte hinaus von Interesse ist für die Fachwelt. Respekt!

In den Vitrinen und Depots unserer vogtländischen Museen schlummert manch wertvolle und seltene Pretiose. Zur Geltung kommen solche Stücke vor Ort meistens nur wenig. Umso bemerkenswerter ist daher, dass es das Museum Rodewisch mit drei Bestandsstücken in

Kisten zu verstauen, die gen Osten verschwanden. [...] Ich musste mich zu dieser Veröffentlichung einfach melden, weil der Gutsbesitzer besonders beliebt war und bei den Plohnern große Wertschätzung genoss.“

Auch ich muss an der Stelle mal etwas loswerden, liebe Leserinnen und Leser, und zwar zu dem schwachsinnigen Trend, immer mehr deutsche Wörter durch Anglizismen zu ersetzen. Das klingt zwar toll wichtig, wenn man so mit Fremdwörtern um sich schmeißt, nur leider verstehen's viele nicht. Deshalb: Wir werden (alles Beispiele der vergangenen Wochen aus hiesigen Zeitungen) auch künftig keine Ausgabe „finishen“, keinen unserer Beiträge als „Moodboard“ präsentieren und niemals einen „Splash Diver“ vorstellen.

Ihr Andreas Krone



PLAUENER IMPRESSIONEN

– Das Buch –

seit 19. Oktober 2013 erhältlich

im ausgewählten regionalen Buchhandel oder bei Wilhelm Mühsam:

Alte-Oelsnitzer-Str. 67 • 08527 Plauen/V.
Tel. 03741 225795 • wimuepl@t-online.de

zum Preis von 19,90 Euro

Inhalt

Titel – Landes-Haftanstalt

Hinter Schloss und Riegel: Die Festung Voigtsberg war ein halbes Jahrhundert ein Frauengefängnis ... 4

Prager Frühling

ČSSR 1968: Wie ein Student aus Oelsnitz den „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ und die Niederschlagung der Reformen erlebte ... 9

Vogtländische Stickerei

Krise in der Branche: Um dem Preisverfall zu begegnen, sprachen die Schweizer und die sächsischen Sticker 1886 Löhne und Produktionsmengen ab ... 11

Episode

Reitende Kaufmänner: Wie die Plauener 1781 eine italienische Prinzessin empfangen ... 14

Mundart

Willy Rudert: Dr Körmismark ... 15

Landeskunde

Ascher Gebiet: Wie sich ein kleines Territorium lange der Einverleibung widersetzte ... 16

Erfindung

Seit wann gibt es eigentlich ... das Elektroauto? ... 18

Person

Günter Fischer: Der Unterhaltungsmusiker aus Auerbach beendete jetzt seine Karriere ... 20

Kaleidoskop

Museen und Ausstellungen, Buchtipp, Berufe früher, Redewendung, Ergänzung ... 22

Stichwort

Gedenkstein: 1925 setzte die jüdische Gemeinde im Vogtland ihren im Ersten Weltkrieg gefallenen Mitgliedern ein Denkmal ... 24

Fußball

Junioren-EM 1969: Der Zuschauerrekord im Plauener Vogtlandstadion aus dem Spiel Bulgarien gegen die BRD steht noch ... 26

Bildrätsel

Eine ehemalige Dorfschule, die den ländlichen Alltag lebendig hält ... 27

Abbildungen Titel: Schloss Voigtsberg, um 1910 Michael Schilbach – u. v. l.: Handmaschinensticker, aus einer Festschrift der Stickmaschinenfabrik Kappel, 1885 Heino Strobel; „Simultan“, 1973 engelmann-design; s. Seite 26